

Politik Messenger

Akzeptanz schaffen – Mainova setzt auf transparente Kommunikation für den Infrastrukturausbau

Mit dem Ziel, bis 2040 klimaneutral zu werden, investiert die Mainova AG in den kommenden fünf Jahren rund 2,5 Milliarden Euro in den Ausbau und die Modernisierung der städtischen Energieinfrastruktur. Diese Investitionen stärken nicht nur den Klimaschutz, sondern sichern auch die zuverlässige Energieversorgung – und damit die Grundlage für wirtschaftliche Stabilität und bezahlbare Energiepreise. Die damit verbundenen erhöhten Bauaktivitäten werden sich zwangsläufig im Stadtbild widerspiegeln. Sie sind Ausdruck einer nachhaltigen Transformation, die sowohl die Lebensqualität als auch die Wettbewerbsfähigkeit fördert.

Kooperation und Partnerschaft mit Stadt Frankfurt sind Erfolgsfaktoren für Bauprojekte

Mainova legt in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt besonderen Wert auf eine vorausschauende Kommunikation und einen Interessenausgleich. Durch eine frühzeitige, transparente und individuell abgestimmte Infrastrukturkommunikation sollen Akzeptanz und Verständnis für die notwendigen Baumaßnahmen gefördert werden. Im Fokus stehen insbesondere Baustellen, die mit größeren Beeinträchtigungen für beispielsweise Anwohnende oder den Straßenverkehr einhergehen.

Eine Akzeptanz fördernde Kommunikation ist längst ein erfolgsentscheidender Faktor für die Realisierung von Bau- und Infrastrukturprojekten. Der umfassende Um- und Ausbau der Energieinfrastruktur in Frankfurt wird im öffentlichen Raum sichtbar sein. Um die ambitionierten Klimaschutzziele zu erreichen und auch künftig die hohe Versorgungszuverlässigkeit zu bieten, plant Mainova in den kommenden Jahren den Ausbau von über 1.000 Kilometern neuer Stromleitungen, zehn neuen Umspannwerken sowie mehr als 300 Kilometern neuer Fernwärmeleitungen. Diese enorme Herausforderung gelingt nur in engem Schulterschluss zwischen Stadtverwaltung, Mainova, Bauunternehmen und Anwohnenden.

Frühzeitige Informationen und Einbindung als Leitbild

Mainova erkennt einen gestiegenen Informationsbedarf in der Öffentlichkeit. Je stärker die erwarteten Einschränkungen durch ein Bauvorhaben, desto früher und umfangreicher möchten Mainova und die Stadt Frankfurt informieren. Dabei spielen klassische Kommunikationswege wie Presse- und Anwohnerinformation vor Baubeginn und Beschilderung der Baustellen eine zentrale Rolle. Auch die Eintragung auf der städtischen Verkehrsinformationsseite mainziel.de und die Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme unterstützen die Kommunikation. Ergänzend informiert Mainova auch politische Gremien, wie die 16 Ortsbeiräte, um aus erster Hand Hintergründe zu Bauaktivitäten zu liefern und für Rückfragen ansprechbar zu sein.



Liebe Leserin, lieber Leser,

es geht voran. Mit Investitionen von 2,5 Milliarden Euro modernisieren wir die Energieinfrastruktur unserer Stadt. Damit schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass Frankfurt wirtschaftlich stark bleibt und verlässlich mit bezahlbarer und klimaneutraler Energie versorgt wird. Das bringt sichtbare Veränderungen mit sich, aber auch nachhaltigen Nutzen für die Menschen und Unternehmen in Frankfurt / Rhein-Main.

Die vertrauensvolle und langjährige Partnerschaft zwischen der Mainova AG und der Stadt Frankfurt bildet für uns die wichtige Grundlage für eine weiterhin enge Zusammenarbeit. In enger Abstimmung bei Infrastrukturprojekten schaffen wir gemeinsam Akzeptanz für Bauprojekte, wie den Anschluss von Schulen und Kitas an das klimafreundliche Fernwärmenetz, den Ausbau unseres Stromnetzes oder den Kohleausstieg im Heizkraftwerk West, um Frankfurt fit zu machen für die Herausforderungen der Zukunft.

Die Energiewende gelingt nur im Schulterschluss. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen – mit Offenheit, Tatkraft und dem festen Willen, Frankfurt zukunftssicher, nachhaltig und lebenswert zu gestalten.

Ihr

Dr. Michael Maxelon
Vorstandsvorsitzender Mainova AG

Mainova schafft Mehrwert und Vertrauen

Es ist besonders wichtig, den langfristigen Mehrwert jedes Bauvorhabens klar und deutlich herauszuarbeiten und durch verständliche Kommunikation greifbar zu machen. Nur so kann Akzeptanz für die Modernisierung der Infrastruktur entstehen, die zweifelsohne zu Unannehmlichkeiten durch Baustellen führen werden.

In einer Generation klimaneutral zu werden und gleichzeitig die Energieversorgung zuverlässig, bezahlbar und zukunftsfähig zu gestalten, ist ein Kraftakt: für die Bevölkerung, die Verwaltung und alle beteiligten Unternehmen. Rückhalt in der Gesellschaft ist für dieses Zielbild unerlässlich. Ebenso braucht es klare politische Unterstützung und verlässliche Rahmenbedingungen, um diesen Wandel erfolgreich zu gestalten. Dafür arbeiten Mainova und die Stadt Frankfurt eng und partnerschaftlich zusammen.

**Unsere Vision von Frankfurts Energiezukunft:
Informationsseite rund um Akzeptanz- und
Infrastrukturkommunikation einschließlich
Feedback-Möglichkeit.**

[> mehr Infos](#)

Stabilität in unsicheren Zeiten:

Hauptversammlung der Mainova AG 2025



Oberbürgermeister und Mainova-Aufsichtsratsvorsitzender Mike Josef
sowie Mainova-Vorstandsvorsitzender Dr. Michael Maxelon

[> mehr Infos](#)



(v. links): Stadträtin Tina Zapf-Rodriguez, Dezernentin für Klima, Umwelt und Frauen, Stadträtin Sylvia Weber, Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen, und Mainova-Vorstand Martin Giehl stellen in Frankfurt die Kooperation zum Anschluss von Schulen und Kitas an die Fernwärme vor. (Fotograf: Holger Menzel)

Fernwärme für Frankfurts Zukunft: Schulen und Kitas werden klimafreundlich versorgt

Im Jahr 2024 hat die Mainova AG einen umfassenden Fernwärme-Transformationsplan entwickelt, der die Dekarbonisierung der Fernwärmeerzeugung und den deutlichen Ausbau des Fernwärmenetzes beschreibt. Dieses baut Mainova bis 2040 auf mehr als das Doppelte aus. Ziel ist es, zukünftig ca. 40 % des Wärmebedarfs in Frankfurt mit klimaneutraler Fernwärme zu versorgen. Darunter auch eine Vielzahl städtischer Liegenschaften.

Bis 2030 werden schrittweise rund 60 städtische Liegenschaften mit Fernwärme versorgt

Dafür setzen die Stadt Frankfurt und Mainova nun eine für das Erreichen der Klimaneutralität Frankfurts wegweisende Kooperation in die Tat um und treiben gemeinsam die Wärmewende voran: Rund 60 größtenteils erdgasversorgte städtische Liegenschaften – vor allem Schulen, Kitas und dazugehörige Dienstgebäude – werden bis 2030 schrittweise an das Fernwärmenetz angeschlossen. Die Bauarbeiten für die ersten 22 Einrichtungen begannen in der ersten Septemberhälfte. Um die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten, sind jeweils mehrere Liegenschaften in einer Maßnahme und einem Baugebiet zusammengefasst.

Mainova treibt nachhaltige und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung aktiv voran

Bereits heute versorgt das Fernwärmenetz der Mainova Frankfurt zuverlässig mit Wärme. Fernwärme ist besonders geeignet für ältere Bestandsgebäude, da sie hohe Vorlauftemperaturen bietet und umweltschonend ist. Insgesamt entstehen zwölf Kilometer neue Leitungen rund

um Frankfurts Liegenschaften. Diese dienen im Rahmen des Ausbaus des Fernwärmenetzes als Ankerkunden. Durch die neuen Trassen bekommen auch andere Eigentümer die Möglichkeit, ihre Immobilie an die Fernwärme anschließen zu lassen. Die Fernwärme wird künftig zunehmend klimaneutral erzeugt – etwa durch den Einsatz von zunächst Erdgas und perspektivisch Wasserstoff im HKW-West, der Wärmeerzeugung im Müllheizkraftwerk, Geothermie, Biomasse oder Abwärme aus Rechenzentren.

Mit dem Anschluss von Schulen und Kitas an die Fernwärme, stellen Mainova und die Stadt Frankfurt die Weichen für Versorgungssicherheit, Klimaschutz und eine nachhaltige Stadtentwicklung – und zeigen, wie kommunale Infrastrukturprojekte direkt dem Gemeinwohl dienen.

Hintergründe und welche Liegenschaften angeschlossen werden:

[> mehr Infos](#)

Heizkraftwerk West: Mainova geht beim Kohleausstieg voran

Durch die Umrüstung des Heizkraftwerks West von Kohle auf Erdgas und perspektivisch auf Wasserstoff (H2-ready) unternehmen Mainova und die Stadt Frankfurt bereits heute wichtige Schritte zur Dekarbonisierung der Erzeugungsinfrastruktur. Mainova und die Stadt Frankfurt leisten damit einen bedeutenden Beitrag für die zukünftige klimaneutrale Versorgungssicherheit in Frankfurt und senden damit auch ein wichtiges Signal über die Stadtgrenzen hinaus.



(v. links): Projektleiter Reiner Peters, Mainova-Vorstand Martin Giehl, Staatssekretärin Inés Fröhlich sowie Mainova-Vorstandsvorsitzender Dr. Michael Maxelon

Mainova und hessische Wirtschaftsstaatssekretärin Inés Fröhlich im Austausch

So informierte sich im Rahmen eines Vor-Ort-Termins im Heizkraftwerk West Inés Fröhlich, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum, über die Rolle des Vorbild-Kraftwerks bei der Transformation der Energieversorgung in Frankfurt. Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Mainova, Dr. Michael Maxelon, und Technik-Vorstand

Martin Giehl wurden zentrale Herausforderungen der Energiewende diskutiert – darunter der Ausbau der Stromnetze, die Entwicklung einer Wasserstoffinfrastruktur sowie die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren.

Mainova vollzieht 2026 den Kohleausstieg

Ein Höhepunkt des Besuchs war die Besichtigung der Baustelle des sogenannten Kohleersatzprojekts. 2026 soll der Umbau fertig sein und die neuen Gasturbinen des Heizkraftwerks in Betrieb gehen. Mit der Inbetriebnahme wird Frankfurt den Kohleausstieg im Kraftwerksbetrieb vollziehen und jährlich rund 400.000 Tonnen CO₂ einsparen – ein bedeutender Schritt für den Klimaschutz.

Der direkte Austausch zwischen Energieversorgern und Politik ist essenziell, um tragfähige Lösungen für eine nachhaltige Energiezukunft zu entwickeln. Für Frankfurt bedeutet das: mehr Klimaschutz, mehr Versorgungssicherheit – und eine aktive Rolle in der Energiewende.

Das Kohleersatzprojekt der Mainova

[> mehr Infos](#)



Mainova unterstützt Riederwälder Abenteuer mit einer Fahrzeugspende

[> mehr Infos](#)



Swen Klingelhöfer
Leiter Public Affairs
Mainova AG



E-Mail
s.klingelhoef@mainova.de



Telefon
069 213-82250

Mainova Politik Messenger

Herausgeber:
Mainova Aktiengesellschaft
Solmsstraße 38
60486 Frankfurt am Main

www.mainova.de/politik